

Medienmitteilung

Swiss Re Institute schätzt weltweite wirtschaftliche Schäden aus Katastrophen im ersten Halbjahr 2019 auf 44 Mrd. USD

- Gesamtwirtschaftliche Schäden aus Naturkatastrophen im ersten Halbjahr 2019 betragen 40 Mrd. USD, gegenüber 45 Mrd. USD im Vorjahr
- Versicherte Schäden aus Katastrophen beliefen sich in der ersten Jahreshälfte 2019 auf 19 Mrd. USD, ein Rückgang gegenüber 26 Mrd. USD der Vorjahresperiode
- Katastrophenereignisse forderten in der ersten Jahreshälfte 2019 mehr als 5 000 Menschenleben

Zürich, 15. August 2019 – Gemäss vorläufigen *sigma*-Schätzungen des Swiss Re Institute belief sich der weltweite gesamtwirtschaftliche Schaden aus Natur- und Man-made-Katastrophen in der ersten Jahreshälfte 2019 auf 44 Mrd. USD. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Halbjahresdurchschnitt der letzten zehn Jahre von 109 Mrd. USD und ebenfalls unter den Schäden im gleichen Vorjahreszeitraum von 51 Mrd. USD. Von den gesamten wirtschaftlichen Schäden im ersten Halbjahr 2019 waren 19 Mrd. USD durch Versicherungen gedeckt; diese Schäden wurden vor allem durch Gewitterstürme und Überflutungen in verschiedenen Regionen der Welt verursacht. Insgesamt kamen bei Katastrophenereignissen im ersten Halbjahr 2019 mehr als 5 000 Menschen ums Leben oder gelten seither als vermisst.

Der Grossteil der globalen gesamtwirtschaftlichen Schäden in Höhe von 44 Mrd. USD im ersten Halbjahr 2019 entfallen 40 Mrd. USD auf Naturkatastrophen; im gleichen Vorjahreszeitraum lag dieser Wert noch bei 45 Mrd. USD. Die restlichen Schäden in Höhe von 4 Mrd. USD wurden durch Man-made-Katastrophen verursacht. Die weltweit versicherten Schäden aus Naturkatastrophen gingen von 21 Mrd. USD im Jahr 2018 auf 15 Mrd. USD zurück, die versicherten Schäden aus Man-made-Katastrophen fielen im gleichen Zeitraum von 5 Mrd. USD auf 4 Mrd. USD.

Nur etwa 42% der globalen gesamtwirtschaftlichen Schäden waren versichert (gegenüber 52% in der ersten Jahreshälfte 2018); der Grund waren mehrere Grosskatastrophen in Gebieten mit geringer Versicherungsdurchdringung, darunter der Zyklon Idai im südlichen Afrika und der Zyklon Fani in Indien. Der Zyklon Idai, der mit heftigen Winden und verheerenden Überflutungen über Mosambik, Malawi, Zimbabwe und Madagaskar hinwegfegte, war mit mehr als 1 000 Todesopfern die tödlichste Naturkatastrophe in der ersten Jahreshälfte. Die durch Idai verursachten

Media Relations,
Zürich
Telefon +41 43 285 7171

Lucia Bevere
Telefon +41 43 285 9279

Dr. Thomas Holzheu
Telefon +1 914 828 6502

Clarence Wong
Telefon +852 2582 5644

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999

www.swissre.com
 @SwissRe

wirtschaftlichen Schäden werden auf mindestens 2 Mrd. USD geschätzt, von denen lediglich etwa 7% versichert waren.

Martin Bertogg, Head of Catastrophe Perils bei Swiss Re: «Die Entwicklung in der ersten Jahreshälfte hat einmal mehr die grosse Deckungslücke in den Schwellenländern offenbart. Der Zyklon Idai beispielsweise hat uns eindrücklich gezeigt, wie gefährdet die Städte und Dörfer an afrikanischen Küsten sind. Und in Indien hat der Zyklon Fani grossflächige Schäden und hohe unversicherte Verluste verursacht. Die Art und die geografische Lage der Ereignisse verdeutlichen, dass sekundäre Naturgefahren mittlerweile einen grösseren Anteil an den Gesamtschäden tragen. Dies wurde detailliert im letzten *sigma* zu Natur- und Man-made-Katastrophen untersucht.¹»

Sekundäre Naturgefahren waren die primären Schadenverursacher

Sekundäre Naturgefahren wie Gewitterstürme, Starkregen und Schneeschmelze waren in der ersten Jahreshälfte 2019 für die grössten Wind- und Wasserschäden in zahlreichen Ländern verantwortlich, zum Beispiel in den USA, Kanada, Europa, Australien, China und Iran. Das *sigma* des Swiss Re Institute schätzt den wirtschaftlichen Gesamtschaden aus diesen Ereignissen auf 32 Mrd. USD; davon waren etwa 13 Mrd. USD versichert.

Wie bereits im ersten Halbjahr 2018 kam es auch in diesem Jahr in verschiedenen Gebieten vielfach zu trockenen Wetterbedingungen und Hitzewellen. In mehreren Regionen, vor allem in Europa, wurden neue Hitzerekorde gemessen. Die endgültigen Auswirkungen dieses extremen Sommerwetters sind noch nicht bezifferbar.

Bertogg fügt hinzu: «Extreme Hitzewellen und Dürren, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, werden in Zukunft vermutlich häufiger auftreten; dadurch steigt auch das Risiko für Waldbrände und Ernteauffälle. Weil infolge der höheren Temperaturen mehr Wasserdampf in die Atmosphäre gelangt, erwarten wir darüber hinaus auch unbeständigere Regenfälle. Dies sind Veränderungen, auf die wir uns vorbereiten und letztlich anpassen müssen.»

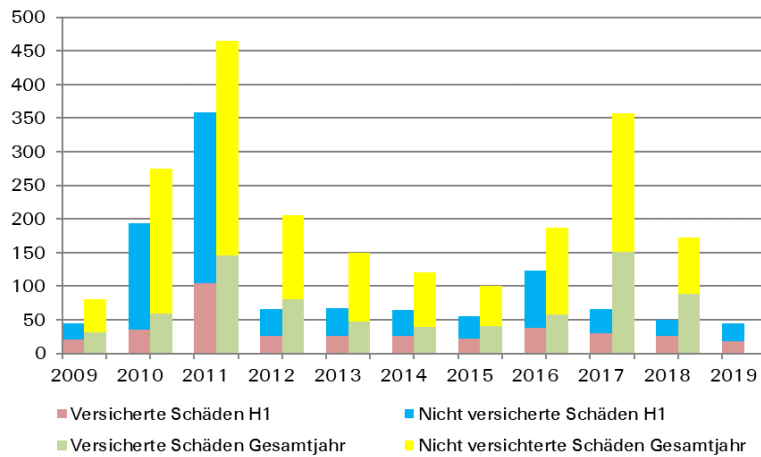
¹ Siehe *sigma* 2/2019 - Natur- und Man-made-Katastrophen im Jahr 2018: Sekundäre Naturgefahren auf dem Vormarsch, Swiss Re Institute

Tab. 1: Wirtschaftliche und versicherte Gesamtschäden im H1 2019 und H1 2018

in Mrd. USD	H1 2019	H1 2018	Jährliche Veränd.	10-Jahres- durchschnitt
Wirtschaftliche Schäden	44	51	-13%	109
Naturkatastrophen	40	45	-12%	101
Man-Made-Katastrophen	4	6	-22%	8
Versicherte Schäden	19	26	-30%	36
Naturkatastrophen	15	21	-30%	31
Man-Made-Katastrophen	4	5	-31%	5

Quelle: Swiss Re Institute

Abbildung 1: Katastrophenschäden in Mrd. USD (2009–2018)



Quelle: Swiss Re Institute

Wir haben unsere [sigma explorer Web App](#) erweitert. Auf [sigma-explorer.com](#) finden Sie [Informationen zu Naturkatastrophen in einer Weltkartenansicht](#) zum Anzeigen, Herunterladen und Teilen.

Swiss Re

Die Swiss Re Gruppe ist ein weltweit führender Anbieter von (Rück-)Versicherungen und anderen Formen des versicherungsbasierten Risikotransfers mit dem Ziel, die Welt widerstandsfähiger gegen Gefahren aller Art zu machen. Die Gruppe antizipiert und verwaltet Risiken – von Naturkatastrophen über den Klimawandel bis hin zu alternden Bevölkerungen und Cyber-Kriminalität. Die Swiss Re Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Kunden neue Möglichkeiten und innovative Lösungen zu bieten und damit den gesamtgesellschaftlichen Erfolg und Fortschritt zu unterstützen. Die 1863 gegründete Unternehmensgruppe mit Sitz in Zürich unterhält heute ein weltweites Netzwerk von rund 80 Standorten. Sie ist in drei Geschäftsbereiche gegliedert, die mit jeweils eigenen Strategien und Zielsetzungen zum Gesamterfolg der Gruppe beitragen.

Logos und Fotos von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats sowie von den Büros der Swiss Re finden Sie auf www.swissre.com/media/electronic-press-kit.html

Die «B-Roll» können Sie per E-Mail an media_relations@swissre.com anfordern.

